

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 235 (1962)

Artikel: Befiehl du deine Wege
Autor: König, Friedrich Wilhelm
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-657867>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Befiehl du deine Wege

Von Friedrich Wilhelm König

Sie kennen das auch, nicht wahr? Sie hören morgens eine Melodie oder auch nur ein paar Takte einer Melodie, und diese paar Takte wollen einfach nicht mehr aus Ihrem Kopf. Man ertappt sich beim Rasieren, daß man diese Melodie summt, man ertappt sich unterwegs an der Straßenbahnhaltestelle, dem Bus, am Fabriktor. Man pfeift. Man summt. Und merkt: diese Melodie hat Widerhaken.

Wie war das heute früh? Wollte ich Musik hören? Dazu fehlt mir morgens die Zeit. Wir haben unseren Wecker. Den braucht man nicht aufzuziehen und nicht zu stellen. Der liegt im Kinderbettchen, ist sechseinhalb Jahre alt und hat die Angewohnheit, wochentags pünktlich um halb sieben abzuschnurren: „Papa!“, um fünf Minuten bei dem Papa im großen Bett zu liegen. Wie soll mir morgens die Zeit bleiben, Musik zu hören? Ich schlüpfe leise aus dem Schlafzimmer hinaus.

Erna, meine Frau, hatte gestern abend mit prüfendem Blick zu mir herübergesehen: „Franz, mit

dir ist etwas, das spüre ich!“ Natürlich hatte ich sie beruhigt, solange ich den Entlassungsschein nicht in Händen hielt, war es mein Recht zu hoffen, ein Wunder geschehe.

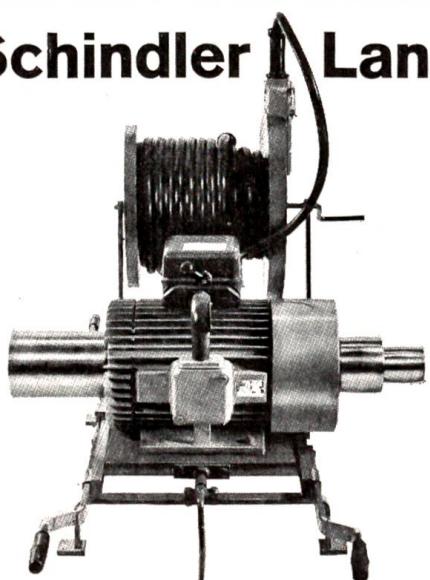
Sehr spät in der Nacht hatte mich Erna noch einmal gefragt: „Franz, hab Vertrauen zu mir! Was bedrückt dich?“

Mit hinter dem Nacken gefreuzten Armen lag ich schlaflos. Auch Erna war wach. Darüber hatten mich ihre gleichmäßigen Atemzüge nicht hinweggetäuscht. Sie war wach, ihre schmale, weiße Hand glitt über die Decke zu mir herüber. Ich hatte ihre Hand auf meinem Oberarm, meiner Brust und meiner Wange gespürt. Und stellte mich schaudernd. Ich fürchtete den heutigen Tag.

Es war unvorsichtig, eine Stunde früher als sonst das Radio anzudrehen. Die paar Takte, die ich hörte, konnte ich nicht mehr überhören! Es war zu spät, obwohl ich sofort abdrehte. Diese wenigen Takte saßen mir im Ohr und wollten nicht mehr weichen.

Es war ein schlichtes Lied aus dem Gesangbuch. Nach wenigen Takten blieb mir die vergessen ge-

Schindler Landwirtschaftsmotoren nach CEI-Norm



Weil unsere produktionsintensive Landwirtschaft nur zuverlässige und betriebsichere Elektromotoren brauchen kann, sind Schindler-Motoren seit Jahrzehnten so begehrt.

Die neuen Modelle nach CEI-Normen verwirklichen die neuesten Erkenntnisse im Elektromotorenbau. Sie sind vollständig gekapselt, aussenventiliert und genügen den härtesten Anforderungen.

Aufzüge- und
Elektromotorenfabrik
Schindler & Cie. AG
Ebisikon-Luzern

glaubte Melodie im Ohr. Nach wenigen Täkten tauchte aus meiner Erinnerung die erste Verszeile dieses Gesangbuchliedes auf:

„Befiehl du deine Wege...“

Wann hatten wir das Lied früher gesungen? Es war in der oberen Primarschule, und ich war ein kleiner Bub und mußte die vielen Strophen dieses Liedes lernen. Gesangbuchstrophen waren mir nicht immer leicht gefallen.

Ich rasierte mich, wusch mich, kämmte mich, goß das kochende Kaffeewasser auf den Kaffee und füllte die Thermosflasche. Rasch kleidete ich mich an, die Verszeile blieb mir auf der Zunge haften:

„Befiehl du deine Wege,
und was dein Herz fränkt...“

Ich schlüpfte in meinen Mantel. Raus hier und fort, ehe Bärbel erwachte und „Papa!“ rief! Fort, ehe Erna im Rahmen der Tür erschien!

Ich begegnete niemandem im Treppenhaus und wollte wirklich keinem Menschen begegnen. Ich wußte, was heute geschehen würde, wenn ich die Fabrikspforte passierte, die Zahlmarke zeigte und mein Karteiblatt von diesem verfluchten Automaten loch. ließ.

Achtzig Männer waren am letzten Monatsende betroffen, als der neue Automat kam. Ein zweiter wurde diese Woche montiert. Soll heute in Betrieb genommen werden. Seine gespenstischen Arme, Hände und Fäden und seine gefreuzten und gekoppelten elektronischen Fänge werden in Bewegung geraten und werden unsere Fließbandgriffe machen und vielleicht besser machen, denn dieser Automat hat keinen Urlaub, keine Sozialversicherung, keine Sorgen um Weib und Kind und nicht einmal Launen, wenn etwas schief geht.

Ich werde meinen grauen Entlassungsschein bekommen.

Zu Hause wird Erna warten und die Wahrheit ahnen.

Die kleine Bärbel wird in ihrem Kinderbettchen liegen, wird als vertrauter Wecker um halb sieben den Vater wecken und sich wundern: „Mußt du nicht mehr zur Fabrik?“

Das Gesangbuchlied ging mir nicht aus dem Kopf:

„.... der allertreusten Pflege
des, der den Himmel lenkt...“

Drahtseilbahn Ligerz-Tessenberg

Bergstation Prêles 830 m ü. M. – Prächtige Aussicht

Gesellschaften und Schulen ermäßigte Preise

Betriebsleitung in Ligerz Tel. (032) 7 21 13

Teppiche + Bettumrandungen

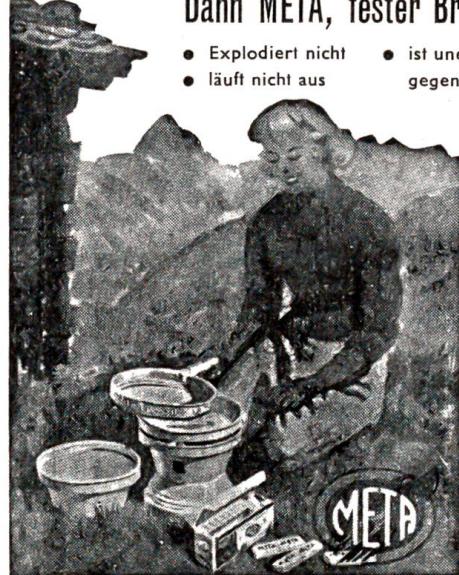
(auch echte Perser u. Berber) kaufen Sie nirgends günstiger. Wenn Sie jetzt kein Geld haben, so bezahlen Sie später oder 20 bis 40 Fr. pro Monat. Verlangen Sie sofort Muster-Auswahl zur Ansicht.

Teppichlager Leutenegger Zürich 3/45
LERCHENSTRASSE 19
TEL. (051) 27 94 76

SICHERHEIT?

Dann META, fester Brennstoff!

- Explodiert nicht
- ist unempfindlich
- läuft nicht aus
- gegen Feuchtigkeit



- META-KOCHER für Sport und Camping
- Packung à 50 META-Tabletten nur Fr. 1.55



Unsere neuen C O N T A C T

Selbstklebe-Briefumschläge

Selbstklebe-Versandtaschen

Selbstklebe-Kanzleicouverts

Selbstklebe-Zahltagsäschchen

bieten so grosse Vorteile, dass auch Sie einen Versuch machen sollten.

Verlangen Sie bitte unsere Muster.

WAGNER & CIE.

Papierwarenfabrik

Postfach Zürich 1 Tel. (051) 54 96 90



Die kleine Maschine für grosse Leistung!

- Wir stellen sie Ihnen kostenlos zur Probe
- Wir geben sie mietweise ab, mit späterem Kaufrecht
- Wir tauschen gebrauchte Maschinen günstig ein

Verlangen Sie den ausführlichen Gratisprospekt oder
gleich eine neue Erika auf Probe

W. Häusler-Zepf AG, Olten

Ringstrasse 17, Telephon (062) 5 22 94

Ich summte, der Bus rückte an. Noch zwanzig Minuten, dann stieg ich wieder aus, zehn Meter vor dem Pförtnerhaus.

Meine Marke, mein Karteiblatt, das übliche.

Wie hatte ich mich vor diesem Augenblick gefürchtet, wenn ich zum letztenmal die Pförtner-Schranke passiere, zum letztenmal den breiten, asphaltierten Hof überquere und an der Kantine und an den Waschräumen vorüberkomme. Heute werde ich den grauen Entlassungsschein erhalten und wortlos nach Hause gehen, die Tür öffnen und Ernas bangem Blick begegnen.

Aber ich war ruhiger, als ich es für möglich gehalten hätte. Meine Fließbandgriffe gingen mir von der Hand wie alle Tage. Hing das mit dem Lied zusammen, das sich merkwürdig fest in meiner Brust festgesetzt hatte?

An Geräuschen war in unserer Montagehalle kein Mangel. Lautsprecher erteilten Arbeitsanweisungen, dazwischen hämmerte flotte Musik, wenn unser eigener Rhythmus erlahmen wollte.

Das Gesangbuchlied war anders. Es wollte nicht zu schnellerem Tempo und schnelleren Grif-

fen anfeuern. Es ließ sich nicht übertönen, weder durch Arbeitsbefehle im Lautsprecher noch durch die Märsche. Und es brach auch nicht, wenn der Lautsprecher plötzlich ausgeschaltet wurde.

Ich habe einmal einen Bericht gelesen, wonach ein geistliches Lied während einer Himalaya-expedition gerade in jener Stunde den Teilnehmern entscheidenden Auftrieb vermittelt habe, als ein gefährlicher Tiefstand die Expedition um ein Haar zum Scheitern gebracht habe. Was waren das für dramatische Ereignisse! Und in dramatischer Weise soll ein Lied eingegriffen haben!

Meine Geschichte ist nicht dramatisch. Mein Fließband läuft wie alle Tage, und meine Hände verrichten die gewohnten Griffe wie an allen Tagen. Und doch ist etwas anders. Der gefürchtete Tag war angebrochen – und nun dieser Tag zu Ende geht, trage ich in mir ein Lied, dessen Worte und Weise ich längst vergessen und überschüttet geglaubt hatte, ein unauslöschbares Lied, das nach ein paar Radiotakten Herz und Sinne angefüllt hatte und das sich weder durch Märsche noch durch Befehle verdrängen ließ.

Die Arbeit ist zu Ende.

Ich höre Namen, die verlesen werden. Und höre auch meinen Namen.

In meiner Rechten halte ich den grauen Entlassungsschein, verlasse den Duschenraum, gebe Marke und Karteiblatt ab, besteige den Bus, trete die Treppe hoch und begegne Ernas fragendem Blick. Ich schließe sie in den Arm. Ich bin gewöhnlich nicht bereit und habe ein Aber vor großen Worten. Ich habe Erna die Wahrheit gesagt. Ich weiß nicht mehr, welche Worte ich gebraucht habe. Aber ich weiß, daß ich nicht nach diesen Worten suchen mußte. Sie kamen mir aus dem Herzen und mochten nicht viel anders gelautet haben, als Paul Gerhardt sie vor über dreihundert Jahren gesungen hatte:

„Der Wolfen, Luft und Winden
gibt Wege, Lauf und Bahn,
der wird auch Wege finden,
da dein Fuß gehen kann.“

Der Stolz des Soldaten

Von dem Marquis de Marivault, der in den Kriegen Ludwigs XIV. seinen rechten Arm gelassen hatte, wird berichtet, daß er nach seiner Entlassung aus dem Spital sich an den König wandte und, da er völlig mittellos geworden war, in einer Audienz um militärischen Gnadenbold bat.

Ludwig, gerade sehr beschäftigt, fertigte ihn schnell ab mit einem hinhaltenden „On verra!“

„Majestät, der Fall ist weit dringlicher“, beharrte der Einarmige. „Aber ich verzichte jetzt auf die Rente. Doch bitte ich folgendes zu bedenken, Majestät: Wenn ich damals auf den Schlachtfeldern gesagt hätte „On verra!“ – bin ich sicher, daß ich meinen Arm heute noch hätte!“

Mathematischer Humor

„Die Mathematik, meine Herren, ist die interessanteste aller Wissenschaften, und die wunderbarsten Kombinationen sind möglich. Nehme ich zum Beispiel mein Geburtsjahr, dividiere es durch meine Telephonnummer und ziehe das Alter meiner Frau davon, dann erhalte ich als Resultat meine Kragenummer!“

Kreislaufkrank

ist der Organismus, wenn das nervöse Herz unruhig schlägt und Folgen von Kreislaufstörungen bemerkbar werden.



Man beginne vertrauensvoll die Kur: täglich 2 Esslöffel voll Zirkulan!

Zögern Sie nicht, mit Zirkulan ihr Herz zu entlasten, den Kreislauf anzuregen, die Durchblutung zu fördern und Zirkulations-Störungen mit der Zeit zu überwinden:

funktionelle Kreislaufstörungen und damit im Zusammenhang stehende Altersbeschwerden, Arterienverkalkung und Bluthochdruck mit Wallungen und Schweiß-Ausbrüchen, Kreislauf-Störungen auch während der Wechseljahre, Blutandrang zum Kopf, Schwindel- und Angstgefühle, Herzklagen, Krampfadern und Hämorrhoiden.

Kleine Kur Fr. 4.95, 1/2-Liter-Kur Fr. 11.25, Literflasche Fr. 20.55, in Apotheken und Drogerien.

Bevorzugen Sie Dragées? Die bekannten Vastol-Pflanzendragées helfen wirksam bei Zirkulations-Störungen. Fr. 4.50, Fr. 12.—.

Versand: Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1

restlos enthaar

Damenbart, Gesichts- u. Körperhaare werden in nur 3 Minuten durch l'orient-HAAREX sicher und spurlos beseitigt. Ohne Mühe verschwindet stärkster Haarwuchs restlos, wie zahlreiche begeisterte Kunden täglich bestätigen. Unschädlich u. schmerzlos – tausendfach erfolgsbewährt. Orig. - Packg. Fr. 5.85, Kur Fr. 10.90, verstärkt Fr. 12.30. Prospekt u. Beratung gratis. Nur echt mit Garantie vom Alleinhersteller l'orient-cosmetic ARBON 1A/220 Tel.(071) 476 26



Möbelkäufer

Direkt aus diesen Werkstätten kaufen Sie seit 1912 nur gute Handwerksarbeit. Besichtigen Sie unsere grosse Ausstellung.

Möbelfabrik A. Bieri AG, Rubigen

Filiale in Interlaken, Jungfraustrasse 38